

Altstadt Zofingen

Konzept Strassenraumgestaltung



Simon Buchmann, 31. März 2023

Historische Abbildungen Altstadt Zofingen

Hintere Hauptgasse

- Gasse Wacken
- Dachgefälle
- Randpartie bekiest



Ringmauergasse

- Ränder und Wasserschale Wacken
- Zentrales Gefälle
- Zwischenflächen Kies



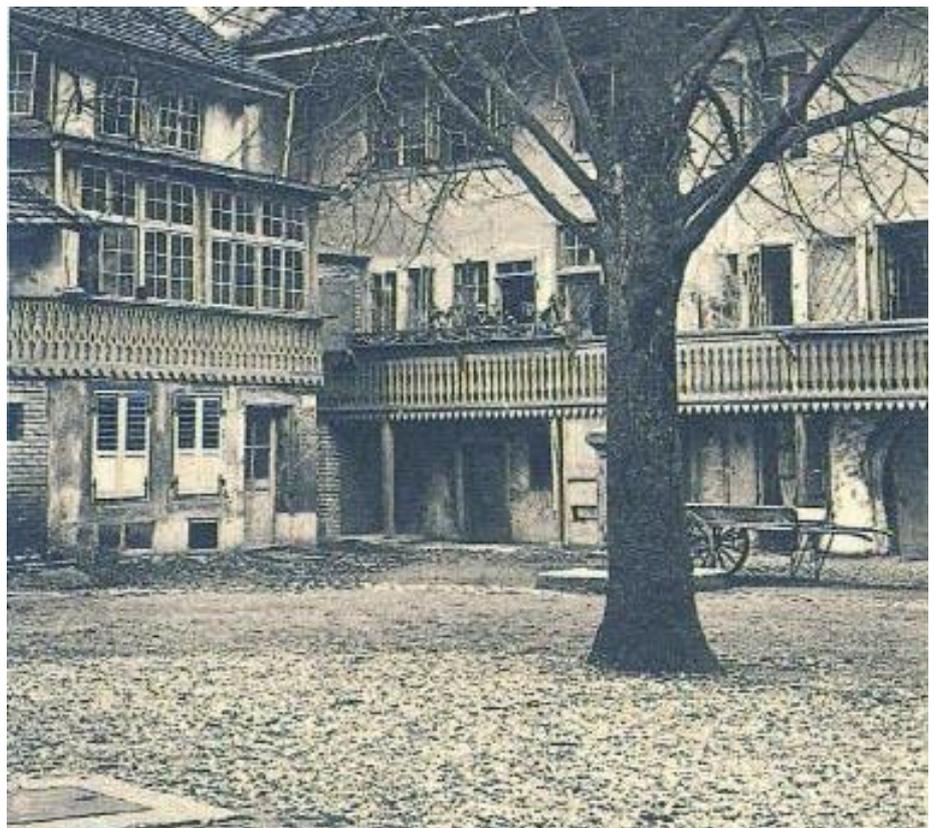
Hintere Hauptgasse

- Erhöhte Gehwege polygonal geführt
- Dachgefälle



Lindenplatz

- Randzonen Wacken
- Platz bekiest, Linde



Geschichtliche Entwicklung des Pflasters am Beispiel von Bremgarten AG

Der Aussenraum fürs öffentliche Leben hat grosse Bedeutung: Ausübung der Handwerke, Marktplatz, Verkehrsraum

Strassen sind bekiest, meist mit Dachgefälle.
Bremgarten: Pflaster entlang der Fassaden und gepflasterte Schalen aus Kieselsteinen oder Wacken zur Befestigung der Strasse im Traufbereich und zur Ableitung des Oberflächenwassers.

Mittelalter
bis Mitte 19. Jh.



Der Verkehrsraum gewinnt an Bedeutung.

In Bremgarten erste Vollpflasterung mit Wacken in Reihen um 1900.
In einzelnen Städten Europas wird eine Vollpflasterung bereits ab Ende 18. Jh. eingesetzt.

Bogenpflaster wird in Europa erstmals gegen Ende 19. Jh. eingesetzt.

Mitte 19. Jh.
bis 1900



Der motorisierte Verkehr gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Verbreiterung der Strassen, Ausbildung von erhöhten Gehwegen.

In Bremgarten wurde das Bogenpflaster erst Mitte des 20. Jh. eingeführt. Oftmals wurden Vollpflasterungen in der Schweiz mit Bogenpflaster in der 1930er-Jahren zur Beschäftigung von Arbeitslosen erstellt.

Anfang 20. Jh.
bis 1980



Entlastung des Durchgangsverkehrs. Der Aussenraum fürs öffentliche Leben gewinnt wieder an Bedeutung.

In Bremgarten wurde 1993 eine Umfahrungsstrasse gebaut und ab 1994 ist die Marktgasse für den Durchgangsverkehr geschlossen. Die Umgestaltung mit Pflasterung erfolgte 2004.

Strassenbreiten wurden reduziert zugunsten der Randbereiche. Keine Höhendifferenzen der Strassenränder. Belebung des Strassenraumes durch Restaurantbetriebe.

Im 21. Jh. wird die Behindertengerechtigkeit immer stärker bewertet.

Ende 20. Jh.



Spannungsfeld Ortsbild - Behindertengerechtigkeit

Die beiden Anliegen, Erhaltung des Ortsbildes und Umsetzung der Behindertengerechtigkeit gehen oftmals stark auseinander. Um dem Ortsbild gerecht zu werden, sind traditionelle Materialien des Gassenraums mit ihren althergebrachten Oberflächen und Verlegearten wichtig. Um der Behindertengerechtigkeit gerecht zu werden sind möglichst glatte und fugenose Beläge gefordert.

Dies geht soweit, dass einerseits vom Ortsbild her vollflächige gesandete Wackepflaster begrüsst werden und andererseits nur noch fugenlose Beläge wie Schwarzbelag etc. zugelassen werden.

Die historische Entwicklung zeigt, dass Ränder, also die traditionellen Traufbereiche, die durch die Dachvorsprünge eine andere Funktion übernehmen, durchaus anders gestaltet werden können. In verkehrsarmen Altstädtchen werden immer mehr Begegnungszonen eingerichtet, die keine Unterscheidung von Fussgänger- und Verkehrsbereiche aufweisen.

In jüngerer Zeit hat sich eine Kombination von glatten Pflastersteinen mit rauhen Rändern durchgesetzt, um den vielen Anliegen gerecht zu werden.

Zusammenfassung Konzeptionelle Massnahmen

Neues Regime der Gassen:

- Zonenkonforme Ausgestaltung der Gassen (Begegnungszone), keine explizite Ausscheidung von Verkehrs- und Fussgängerflächen
- Ausscheidung von hausbezogenen Randbereichen und platzartig ausgeweiteten Zwischenflächen
- Vermeidung von parallelen Strassenrändern
- Keine erhöhten Gehwege, absatzlose Strassenräume
- In Begegnungszone keine taktilen Ränder erforderlich

Wasserführung:

- Zentrales Gefälle in Gassenmitte anstreben, wirkt weniger verkehrsbetont
- Gassen mit wenig Längsgefälle: Der Gassenbreite angepasstes Entwässerungssystem, s. sep. Kapitel
- Kurze Gassen ohne Entwässerungssystem in Gassenmitte: Ausbildung mit Mulde. So entstehen in den auf einen Blick erfassbaren Gassen nicht so viele parallele Linien (s. Typ 4 + 5)

Plätze:

- In Baumnähe Ausbildung von Kies- oder Mergelbreichen zur Entsiegelung und klimatischem Ausgleich
- Neue klimaverträgliche Schattenbäume an geeigneten Orten
- Gute Lebensbedingungen für Bäume schaffen
- Brunnenplätze aufwerten

Aufgaben neue glatte
Gubersteine in Gassenmitte

- Ebener und behindertengerechter Belag bei Wahl von Typ "Antico" und "Moderna"
- Wenn Pflasterung ausgesandet: Wiederverwendung bei Sanierung möglich
- Mit Bogenpflaster sind Übergänge in Knotenbereichen gut lösbar

Aufgabe raue Ränder generell

- Randbetonung schafft Bezug zu früher vorhandenen Traufpflastern
- Verzahnung mit anstossenden Vorplätzen aus gleichem Material erwünscht
- Einzelne Natursteinplatten zur Betonung der wichtigen Hauseingänge erwünscht, ergibt in rauhem Rand einen schönen Kontrast
- Korrekte Wertabstufung beim Austritt aus dem Haus in Bezug auf "edles" Material:
 - 1) Natursteinplatte
 - 2) Wackepflaster
 - 3) glatte Guberpflasterung (wirkt ähnlich fugenlosem Belag)
- Traditionell steigt das Pflaster vor der Fassade an, damit Wasser gut abläuft
- Kurze Distanzen auf rauhen Pflasterungen in Randzonen sind auch nach Vorgaben der Behindertengerechtigkeit erlaubt
- Längsführung entlang rauher Pflasterung für Sehbehinderte

Ränder Wacken

- Wiederverwendung eines ortstypischen, traditionellen und kostbaren Materials
- Verlegung nur in Reihen, ausgesandet

Ränder aus
wiederverwendetem Material

- Wiederverwendung der bestehenden rauhen Pflasterungen des Alpnacher (Guber) und Brunnener Hartsandsteins
- Durch die Würfelformate ist die Verlegung in Bogen geeigneter als in Reihen (Würfelsteine geben als Reihenpflaster viele unerwünschte Schneiderfugen)

Auszeichnung historische
Stadteingänge

- Pflasterungen sollen grundsätzlich nur innerhalb der historischen Altstädtchen eingesetzt werden
- Verläufe der ehemaligen Stadteingänge werden gerne bezeichnet, s. Pulverturm
- Es würde sich lohnen, die hist. Verläufe der Stadtmauer in Zofingen auch bei weiteren Gassen zu prüfen
- Als Material würde sich hervorragend die nicht mehr verwendbaren Trottoirrandsteine eignen s. Beispiel

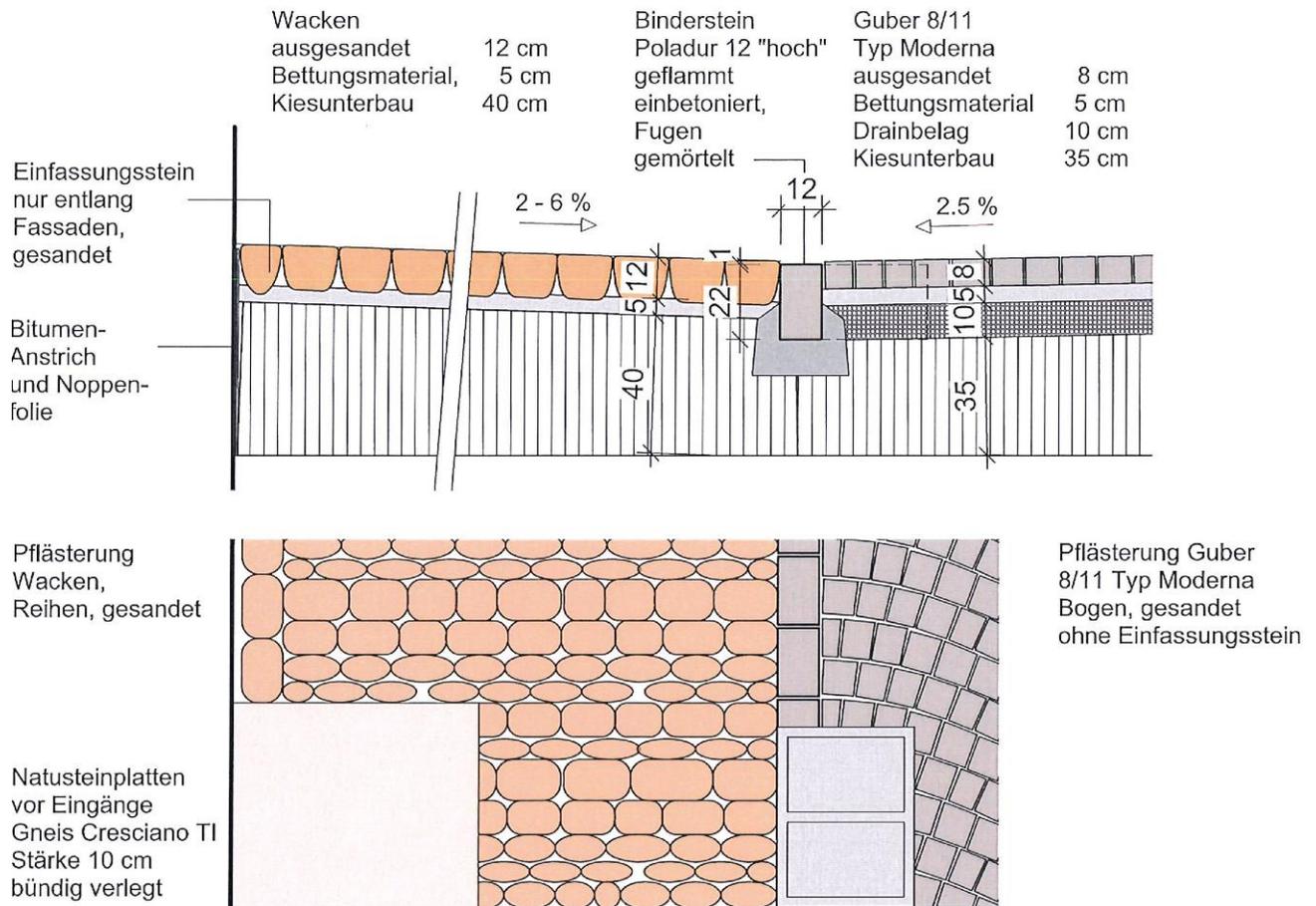
Beispiel Kombination Guber glatt mit Wacken rau

Beispiel Bremgarten AG,
Pfarrgasse, Ausgeführt 2020



Randbereiche Wacken, Fahrbahn Guber geflammt in Bogen

Detailplan Verlegung Pflasterung,
Bremgarten, Unterstadt



Kombination rauhe Wacken mit ebenen Gubersteinen, Bremgarten, Kirchgasse



Links Wacken in Reihen/
Fugen gesandet

Randstein Poladur hoch,
geflammt, unterscheidet sich
farblich kaum vom Guber

Rechts Guber geflammt Typ
Moderna, Verlegung in Bogen



Rheinfelden, Johannitergasse
Kennzeichnung Verlauf der
Stadtmauer, Wiederverwendung
Trottoirrandsteine



Geschäftsgasse

Charakter:

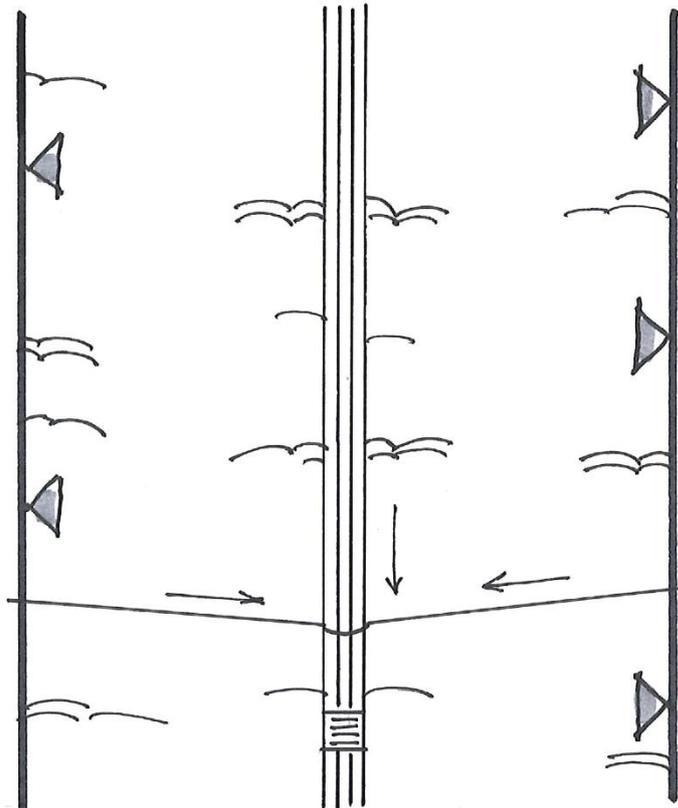
- Geschäftsstrasse mit Gassenrestaurants
- intensive Nutzung des Strassenraums
- hoher Fussgängerverkehr

Materialisierung:

- Mitte Guber, heute rauh
- zentrales Gefälle, Wasserschale
- breite Gassenbereiche zwei Schalen
- bei Sanierung auf Guber glatt wechseln, partielle Ränder mit Guber Platten

Gasse:

- Vordere Hauptgasse



Typ 1

Hauptgassen

Charakter:

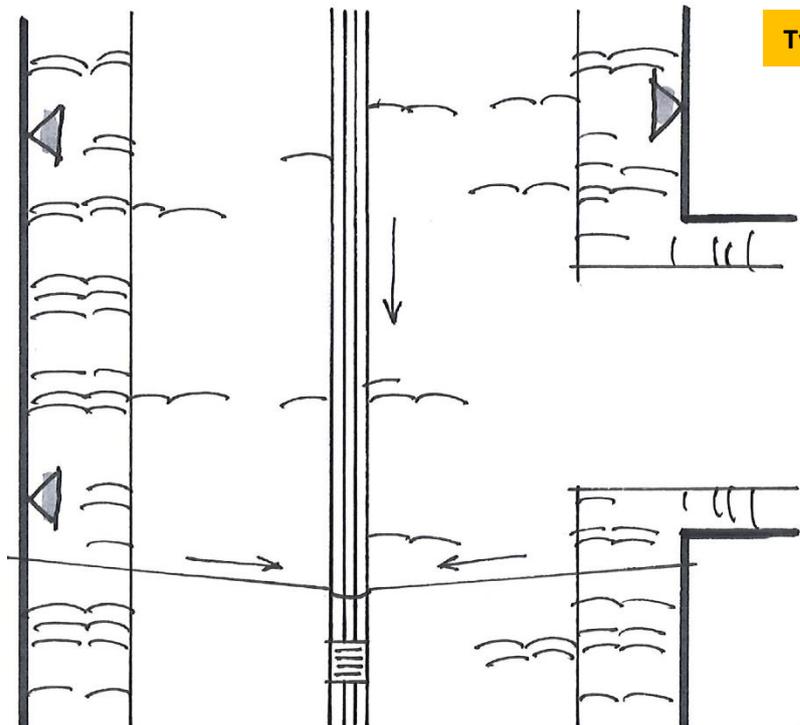
- Verkehrsbetonte Hauptgassen
- Parkierung
- nur gelegentlich Geschäfte
- mittlerer Fussgängerverkehr

Materialisierung:

- Mitte Guber glatt
- Ränder rauh, Wiederverwendung nur noch Alpnacher u. Brunnener
- Gefälle in Mitte, Wasserschale

Gassen:

- Bäregasse
- Hintere Hauptgasse
- Rathausgasse
- Gerbergasse
- Bahnhofstrasse
- Hellmühleingang



Typ 2

Nebengassen lang

Charakter:

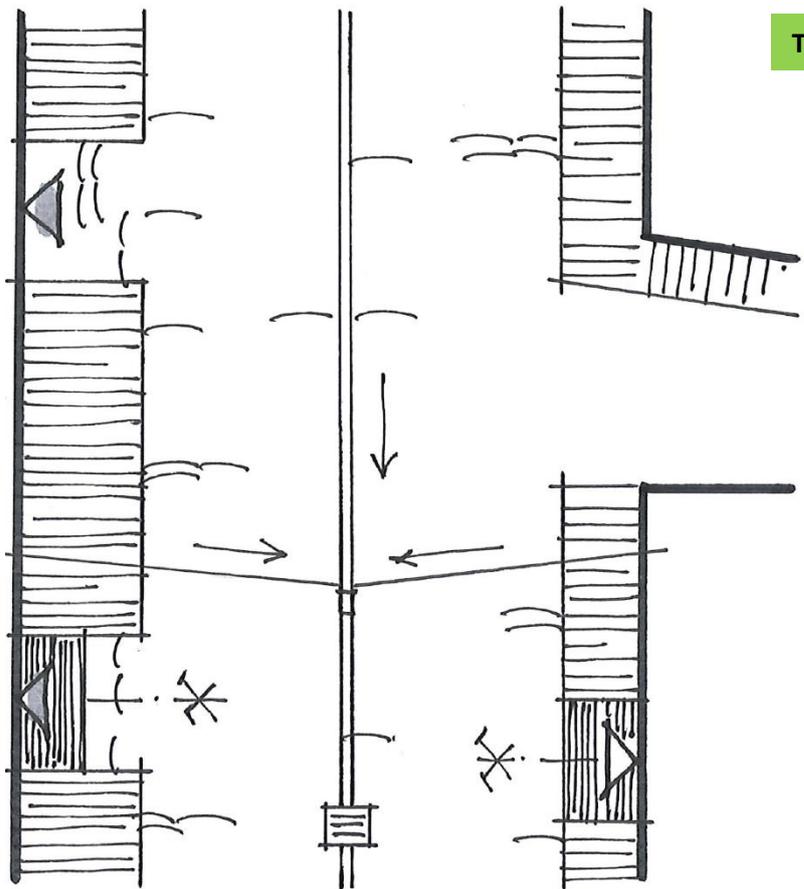
- länger geführte Nebengassen
- verkehrsarm
- Wohnnutzung
- mittlerer Fussgängerverkehr
- wenig Längsgefälle

Materialisierung:

- Mitte Guber glatt
- Ränder Wacken beidseitig/einseitig
- Verbindung zu Eingang mit Guber glatt
- Wichtige Eingänge mit bündiger Natursteinplatte
- Gefälle in Mitte, Wasserstein

Gassen:

- Ringmauergasse
- Pfistergasse
- Fegergasse
- Ochsgasse
- Kirchgasse



Typ 3

Nebengassen kurz

Charakter:

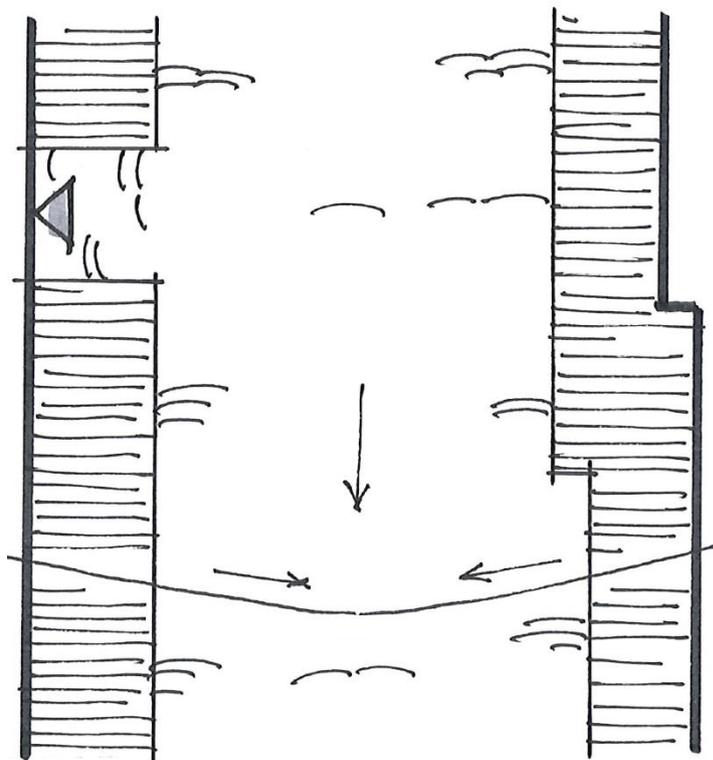
- kurze Nebengassen
- nur Zulieferverkehr
- geringer Fussgängerverkehr
- stärkeres Längsgefälle

Materialisierung:

- Guber glatt
- Ränder Wacken, beidseitig
- Verbindung zu Eingang mit Guber glatt
- Wichtige Eingänge mit bündiger Natursteinplatte
- Gefälle in Mitte, Wasserführung in Mulde

Gassen:

- Bachgasse
- Rabengasse
- Schulgasse
- Schafgasse
- Klösterligasse
- Letzigasse
- Engelgasse
- Schifflande
- Sternengasse



Typ 4

Schmalgassen

Charakter:

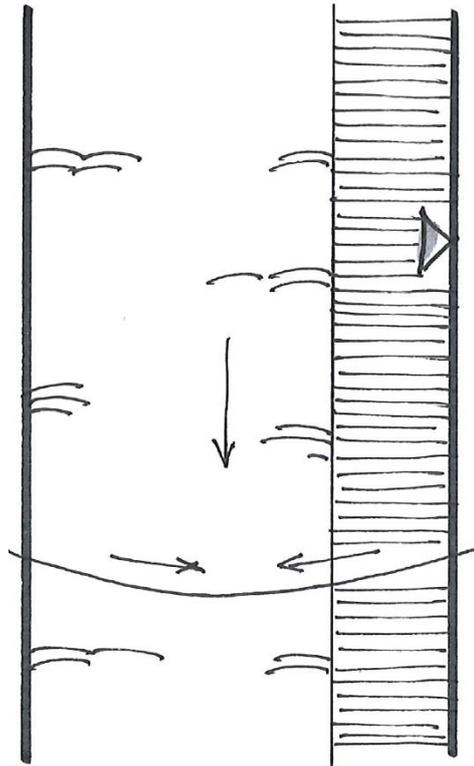
- sehr schmale Gassen
- Wohnen
- ruhige Gasse
- stärkeres Längsgefälle

Materialisierung:

- Guber glatt
- Rand Wacken, einseitig
- Gefälle in Mitte, Wasserführung in Mulde

Gassen:

- Marktgasse
- Schmiedengasse
- Kronengasse
- Rosmaringasse
- Farbgasse
- Blumengasse
- Hechtgasse



Typ 5

Ehgassen

Charakter:

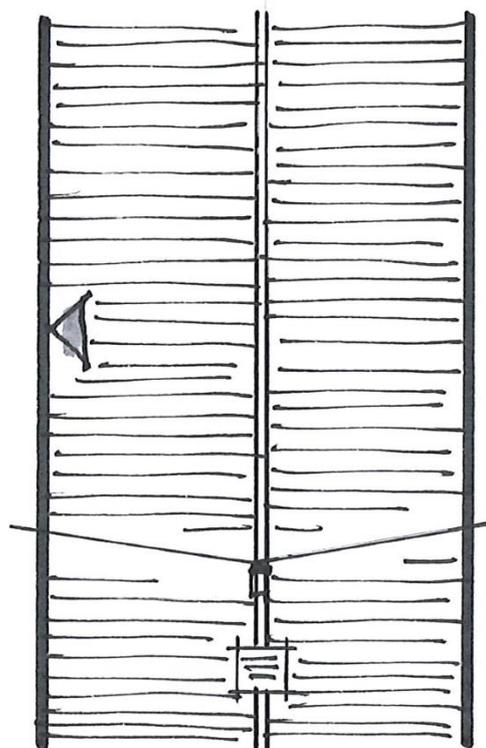
- Frühere Ehgraben (Abwasser)
- Schmalste Gässchen
- z.T. Zugänge zu Wohnungen

Materialisierung:

- Wacken vollflächig
- Gefälle in Mitte, Wasserführung mit Wasserstein

Gassen:

- Schattengässli
- Malergässli
- Petschirgässli
- Lateingässli
- Seitengässli der Schafgasse
- Kanzlergässli
- Seitengässli der Pfistergasse



Typ 6

Zofingen, Systeme Wasserführung

Wasserschale

- Breite wie Schacht
- 3-Reihig, Guber Typ 15
glatte Oberfläche
- Leichte Konkavität
- Nur in breiten Gassen
Typ 1 + 2 verwenden

Beispiel Vordere Hauptgasse



Wasserstein

- 1-Reihig, Guber Typ 15
glatte Oberfläche
- Nur in Nebengassen Typ 3
mit wenig Längsgefälle
verwenden

Beispiel Schmidengasse



Mulde

- Tiefster Punkt bei zentralem
Gassengefälle
- Ausbildung in Bogenmitte
möglich
- Anzahl Schächte bei Bedarf
erhöhen

Beispiel Bremgarten, Antonigasse



Beispiele Natursteinplatten vor Eingängen

Platten aus Naturstein, sollen sich in der Grösse auf die Gewände der Hauseingänge beziehen.

Aufgaben:

- Markierung halbprivater Bereich
- Bewirken meist Auszeichnung der Eingänge mit Kübelpflanzen
- Schaffen Sauberkeitszone vor Hauseingang
- Ergeben korrekte Abstufung der Material-Wertigkeit



Eingang Kornhaus Bremgarten

Breitere Randbereiche animieren zur erwünschten Belebung des Strassenraumes mit Kübelpflanzen, Sitzbänken, Kletterpflanzen etc.



Reussgasse, Bremgarten



Pfarrgasse, Bremgarten

